

P E T I T I O N

an die Mitglieder des Landtages des Fürstentums Liechtenstein
zur Aufarbeitung der Covid-Massnahmen in Liechtenstein

Covid und die damit verbundenen Massnahmen haben fast drei Jahre lang auch das Leben in Liechtenstein in nie dagewesener Art dominiert und polarisiert. Inzwischen ist wissenschaftlich erwiesen, dass Covid kein hochgefährliches Virus ist und die von der Regierung verhängten Massnahmen überschüssend, ja sogar teils kontraproduktiv waren. Weil man nur durch eine eingehende Aufarbeitung für die Zukunft lernen kann, appellieren wir an Sie als Volksvertretung, diese Petition seitens der Gruppierung «Initiative A für Aufklärung und Aufarbeitung» an die Regierung zu überweisen.

Begründung

Covid ist am 15. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt worden. Liechtenstein hat im Gleichschritt mit der Schweiz einschneidende drastische Massnahmen ergriffen. Dabei basierten diese Entscheide nicht auf wissenschaftlicher Evidenz, sondern auf überzogenen Modellrechnungen und Befürchtungen, die sich zu keinem Zeitpunkt bestätigt haben. Inzwischen ist erwiesen, dass Covid weitaus ungefährlicher ist als ursprünglich angenommen. Die Massnahmen waren somit völlig unverhältnismässig und haben in Summe weitaus mehr Schaden als Nutzen gebracht.

Als Weg aus der Pandemie wurde die Impfung angepriesen, die Mantra mässig als «sicher und wirksam» bezeichnet wurde (in der Schweiz rät das BAG inzwischen seit dem ~~9. März 2023~~ ^{3.4.23} von einer generellen Impfung ab). Mittels 2G- und 3G-Regelungen wurde in Liechtenstein massiv Druck auf die Bevölkerung gemacht, sich impfen zu lassen. Mit dieser «Impfpflicht durch die Hintertüre» wurden sehr viele Menschen regelrecht in die Impfung gedrängt. Kritisch eingestellte Menschen wurden auf üble Art diffamiert und mittels Zertifikat-Pflicht sowie 2G- und 3G-Regelungen gesellschaftlich ausgegrenzt und diffamiert. Davon betroffen war immerhin rund ein Drittel der ganzen Bevölkerung. Inzwischen ist wissenschaftlich belegt, dass die Begründung für diese 2G- und 3G-Bestimmungen falsch war, weil Geimpfte weiterhin ansteckend sein können. Der teils verfassungs- und gesetzeswidrige Ausschluss gesunder Menschen vom öffentlichen Leben mittels Zertifikat-Pflicht ist sohin zu Unrecht erfolgt.

All dies sorgte auch in Liechtenstein zu einer massiven gesellschaftlichen Spaltung. Das Stimmvolk hat bei der 2G-Volksabstimmung vom September 2022 trotz des starken Drucks der Politik Nein zu dieser Diskriminierung gesagt. Durch die unwissenschaftliche Angst-Propaganda der vergangenen drei Jahre haben die Politik, aber auch die Medien und die Ärzteschaft bei einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung viel Vertrauen eingebüsst. Am 11. März 2023 schrieb die NZZ unter dem Titel «Pandemie der Beliebigkeiten». Zitat: «Ältere und Kinder haben unnötig gelitten. Milliarden wurden verpulvert, und die Behörden informierten oft manipulativ (...) Regierungen weltweit werden aufgefordert, Rechenschaft über ihre Pandemiepolitik abzulegen». Auch in Liechtenstein ist es nach drei Jahren Zeit dafür, denn nur mit umfassender Transparenz, den richtigen Lehren aus Covid sowie Zeichen der Versöhnung kann die Bevölkerung wieder geeint werden.

Forderungen:

Die unterzeichnenden Petitionäre stellen seitens der Gruppierung «Initiative A für Aufklärung und Aufarbeitung» die nachstehenden Forderungen:

1. Einsetzung einer **ausserparlamentarischen Untersuchungs-Kommission**, die zumindest paritätisch mit kritischen Mitgliedern besetzt sein muss und eine faktenbasierte Analyse erstellt. Eine PUK ist nicht zielführend, weil die Abgeordneten/Innen die Entscheide zumeist mitgetragen haben und somit befangen sind. Wichtig: Der Bericht des Liechtenstein-Instituts ist eine sozialwissenschaftliche und **keine medizinische Analyse**. Letztendlich entscheidend ist jedoch, welche ganzheitlichen Auswirkungen alle Covid-Massnahmen inklusive Impfung auf die Volksgesundheit hatten und haben. Deshalb ist eine Aufarbeitung und Prüfung aller Massnahmen nach den anerkannten Kriterien der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW) zwingend, um Nutzen, Schaden und Kosten ins Verhältnis zu stellen;
2. Einrichtung einer **neutralen und unter dem Anwaltsgeheimnis stehenden Meldestelle** ausserhalb der Landesverwaltung, vorzugsweise eine Anwaltskanzlei. Bei dieser unabhängigen Hotline sollen Betroffene jeglicher Art gesundheitliche und wirtschaftliche Schadenersatzansprüche anmelden können, die durch die verhängten Covid-Massnahmen und/oder die Impfung geltend gemacht werden;
3. **Wiederherstellung der Reputation und des Ansehens aller Menschen**, die diskreditiert worden sind, zu Unrecht als Gesundheits-Gefährder, Pandemie-Treiber („Pandemie der Ungeimpften“) Unsolidarische, Corona-Leugner etc. diffamiert und von der Regierung verfassungs- und gesetzeswidrig diskriminiert worden sind;
4. Einleitung einer breiten gesellschaftlichen **Versöhnung** durch geeignete Massnahmen, Sicherstellung der Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt;
5. **Verantwortung übernehmen** für die überschliessenden Massnahmen.

Wir sind überzeugt, dass eine Aufarbeitung sowie klare Gesten der Versöhnung für eine gesellschaftliche Einigung dringlich sind, um wieder Vertrauen in die Politik und die Institutionen herzustellen. Vertiefende Informationen zum Thema können Sie dem Anhang „Informationen zum Thema Covid“ entnehmen.

Besten Dank für eine inhaltliche Auseinandersetzung und Überweisung dieser Petition an die Regierung.

Für die Gruppierung «Initiative A für Aufklärung und Aufarbeitung» zeichnen die nachstehenden Petitionäre:

Vorname	Name	Adresse	Wohnort	Unterschrift
Max	Burgmeier			
Ulrich	Hoch			
Jürgen	Schädler			
Seraina	Ackermann			
Harald	Eckstein			
Hanni	Hoepf			
Kurt	Wachter			
Marlies	Fronmelt			
Sorhen	Hradermann			
Sonja	Haderer			

Evelyn	Meier
Hans	Rabattler
Christine	Schreiber
Hemma	Ender
Johannes	Ilic
Martina	Frommelt
Daniel	Feger
Max	Nelt
Robert	Welt
Horst	Erne
Mia	Erne
Stefan	Frommelt
Tina	Mickuz
Noiman	Wilk
Alice	Quaderer
Peter	Thöny
Ursula	Thöny
Alexander	Kincl
Florian	Kasper
Priska	Wachter
Veronika	Schächle
Nicole	Schächle
Carmen	Egger
Manfred	Wachter
Wolfgang	Kautschegg
Monika	Wachter
Alain	Frommelt

Gabriele	Rickli-Gerst
Martina	Badertscher
Elisabeth	Schächle
Silvia	Peitler
Margrit	Dürer
Anbinette	Grischoll
Loretta	Federspiel
Ruth	Friberg-Wach
Gottfried	Pauritsch
Waltraud	Pauritsch
Mannel	Eberle
George	Kieber
Andrea	Clarodtscher
Walter Peter	Dürer
Hans	Mechnig

1

4

1

--	--	--	--	--

--	--	--	--	--

--	--	--	--	--



Anhang zur Petition an den Landtag zur «Aufarbeitung der Covid-Massnahmen in Liechtenstein»

1. Zur Vorgeschichte von Covid

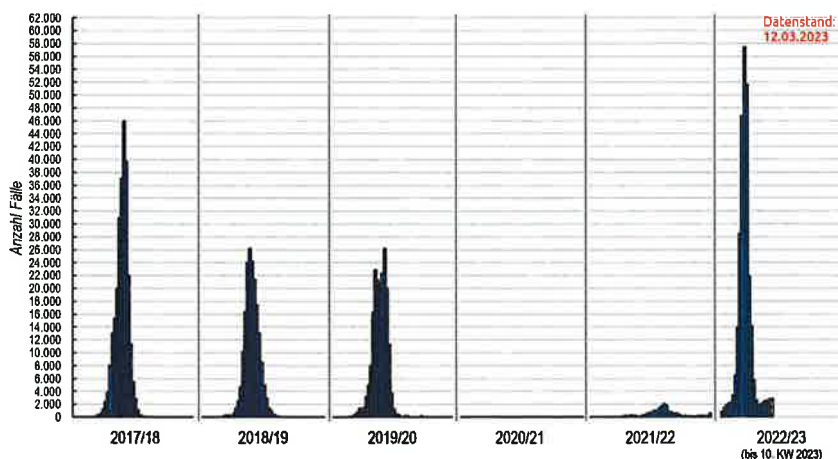
Man muss aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen. Aus diesem Grund empfehlen wir eindringlich, den nachstehenden SRF-Beitrag über die früheren Pandemien des 21. Jahrhunderts, denn er zeigt eindrücklich die Vorgeschichte der Covid-Pandemie auf: **«Die erfundene Pandemie»**: SRF-Rundschau, 7. April 2010:

<https://www.srf.ch/play/tv/rundschau/video/geschaeft-mit-schweinegrippe?urn=urn:srf:video:69300495-2647-478c-827c-6edd9cf1c77d>

2. Covid ist kein «Killervirus», sondern mit Grippe vergleichbar

Wie bereits bei den Vorgänger-Pandemien Sars (2002), Vogelgrippe (2004) und Schweinegrippe (2009) wurde das gesundheitliche Bedrohungspotenzial von Covid bei weitem überschätzt. Sämtliche Statistiken und Studien belegen, dass Covid nicht viel problematischer als eine mittlere Grippe ist.

Am 11. März 2023 schrieb die NZZ unter dem Titel **«Pandemie der Beliebigkeiten»**. Zitat: *«Ältere und Kinder haben unnötig gelitten. Milliarden wurden verpulvert, und die Behörden informierten oft manipulativ»*. Wie manipulativ zeigt beispielsweise unten eine sehr aussagekräftige aktuelle Statistik der obersten zuständigen Behörde in Deutschland (Robert Koch-Institut): Wie auch in Liechtenstein und der Schweiz war in Deutschland die normale saisonale Influenza-Grippe in den ersten beiden Covid-Winter-Halbjahren 2000/21 sowie 2021/22 auf wundersame Weise verschwunden. Erfasst wurde alles unter Covid – ganz offensichtlich, um möglichst hohe Fallzahlen zu generieren.



Übersicht über die wöchentlichen laborbestätigten Influenzameldungen seit der Saison 2017/18. Die dargestellten Saisonabschnitte entsprechen jeweils den Meldungen ab KW40 bis KW39 des Folgejahres.

Hinweis zur laufenden Grippesaison: Insbesondere für die aktuelle Kalenderwoche ist aufgrund der kontinuierlichen Meldungen unter der Woche je nach Wochentag noch mit starken Änderungen der Fallzahlen zu rechnen (letzte Säule auf der rechten Seite). Quelle: Robert Koch-Institut, SurvStat, <https://survstat.rki.de/>, Datenstand 12.03.2023*

Bis heute liegt weltweit keine einzige Studie vor, welche wissenschaftlich belegt, dass sich Covid bei der Sterblichkeitsrate (Infection-Fatality-Rate IFR) gross von einer Influenza-Grippe unterscheidet. Dazu nur als eines von vielen Beispielen:

<https://www.transparenztest.de/post/daenische-studie-nur-1-von-16129-sars-cov2-infizierten-ohne-vorerkrankungen-unter-72-jahren-stirbt>

3. Covid-Aufarbeitung in der Schweiz – und in Liechtenstein?

Weltweit haben verschiedene Behörden, Verantwortliche und in der Verantwortung stehende Politiker zumindest eingeräumt und sich teils dafür auch entschuldigt, dass viele Covid-Massnahmen überzogen und teils kontraproduktiv waren. In Liechtenstein konnte sich bis dato kein einziger Politiker oder Behördenvertreter zu irgendeinem Eingeständnis durchringen. Auch in den Liechtensteiner Landesmedien gab es bis dato keinen einzigen Beitrag dazu, welcher die Massnahmen auch nur ansatzweise kritisch hinterfragt hätte!

In der Schweiz haben die Leitmedien wie SRF, NZZ oder Tamedia nach fast drei Unterstützung des Covid-Narrativs zumindest seit Anfang 2023 eingeräumt, zu wenig kritisch gewesen zu sein. Zugleich fordern sie eine Aufarbeitung. Daniel Koch, ehemaliger Leiter der Abteilung «Übertragbare Krankheiten» beim BAG, der einst als Schweizer „Mister Corona“ gefeiert wurde, hatte in einem am 16. März 2023 veröffentlichten Interview mit den Tamedia-Zeitungen immerhin die Grösse, Fehler einzugestehen. Zum Beispiel die Abriegelung der Altersheime und die Schulschliessungen. Die Gesellschaft habe sich zum Schlechten verändert. Er sei überzeugt davon, dass die Pandemie autoritäre und diktatorische Regimes gestärkt hat. Er wagt die Vermutung, dass es ohne die Pandemie vielleicht den Ukraine-Krieg nicht gegeben hätte. Die Menschenrechtslage sieht er heute als viel prekärer als während des Lockdowns. Dazu der Link:

[Daniel Koch: Fazit zur Corona-Pandemie - 20 Minuten](#)

4. Die Fakten

1. Liechtenstein hat sich bei Covid aufgrund des Zollvertrages nach der Schweiz gerichtet. Dort aber blieben die Erkenntnisse aus früheren Pandemien sowie die Pandemie-Notfallpläne des Bundes bei Covid erstaunlicherweise unberücksichtigt. So wurden relevante Prinzipien ausser Acht gelassen, wonach man a) grundsätzlich nicht im Rahmen einer laufenden Pandemie impft und b) Gesunde nicht einsperrt, sondern Kranke und Risikogruppen schützt. Letzteres geschah nicht auf der Basis medizinischer Erkenntnisse, sondern vielmehr aus einem falsch verstandenen kollektivistischen Solidaritätsverständnis.

2. Der Wert der natürlich erworbenen Immunität gegenüber der Impfung wurde selbst dann noch heruntergespielt oder negiert, als bereits wissenschaftliche Evidenz vorlag, dass die Impfstoffe bestenfalls einen marginalen Effekt auf den Verlauf einer Infektion oder auf die Übertragbarkeit derselben haben.

3. Die Todesfall-Statistiken des Bundes sind weitgehend wertlos, da bei der Erhebung nicht unterschieden wurde, ob Personen mit oder durch Covid gestorben sind. Als immer mehr bereits Geimpfte an einer Reinfektion von Covid starben (wohl als Folge der durch die Impfstoffe hervorgerufenen Nebenwirkungen!), wurde die systematische statistische Erfassung eingestellt.

4. Die Diagnose einer Covid Infektion wurde auf einem für die Klinik nachweislich untauglichen PCR-Test abgestützt. So gab und gibt es in den Labors bis heute keine einheitlichen Standards, wonach zwischen Infektion und Inokulation (Verunreinigung) unterschieden werden könnte.

5. Das Monitoring von schweren Nebenwirkungen der Impfung wurde seitens der Behörden systematisch torpediert. Das wahre Ausmass der gerade durch das Spike Protein verursachten Schäden zeichnet sich erst allmählich ab.

6. Interessantes fördert zudem der Vertrag zwischen den USA und einem Labor in der ukrainischen Hauptstadt Kiew über Covid-Forschung zutage: Pikanterweise wird der Begriff Covid-19 verwendet, obschon die WHO erst drei Monate später das Virus als Covid -19 Virus benannte! Offensichtlich war Moderna mitinvolviert und forschte an einer mRNA-Impfung gegen Covid, obschon es das Virus angeblich erst 2020 in Wuhan gab.

Interessanterweise ist Ralph Baric ebenfalls involviert: er, der in den USA das Spike-Protein auf das SARS-Virus montierte und daraus Covid 19 machte, u.a. mit Beteiligung von Lanzavecchia, einem Italiener aus Verona, der ein Covid Labor im Tessin betrieb. Brisanterweise figuriert Lanzavecchia als Co-Autor auf wissenschaftlichen Arbeiten von Ralph Baric, sodass man sich fragen muss, wie eng die Bande zwischen der Firma im Tessin und Ralph Baric sind. Hier wäre auch von grossem öffentlichem Interesse, zu wissen, ob und was die Schweizer Behörden von den Arbeiten auf Schweizer Boden wussten und insbesondere auf welcher Basis eine Bewilligung zum Betrieb des Labors erteilt wurde.

5. Masken-Pflicht: Zum Nutzen gibt es «Keinen guten Beweis dafür»...

In der Schweiz war noch am 1. April 2020 im «Beobachter» zu lesen:

«Und das Bundesamt für Gesundheit (BAG) rät auf seiner Website: **«Gesunde Personen sollen in der Öffentlichkeit keine Hygienemasken tragen. Diese schützen eine gesunde Person nicht effektiv vor einer Ansteckung mit Viren der Atemwege».**

Daniel Koch, der oberste Schweizer Corona-Bekämpfer, **warnte wiederholt vor dem Tragen eines Mundschutzes**. Das könne dazu führen, dass Leute die anderen Vorsichtsmassnahmen weniger gut befolgten, sich etwa weniger häufig die Hände waschen und sich häufiger ins Gesicht und an die Maske fassten.

Der Sinneswandel folgt zwei Monate später: Angesichts des zunehmenden Reiseverkehrs und der seit Mitte Juni steigenden Fallzahlen verstärkt der Bundesrat die Schutzmassnahmen und beschliesst in einem Grundsatzentscheid eine durchgehende Maskenpflicht in allen öffentlichen Transportmitteln. Personen ab 12 Jahren müssen ab Montag, 6. Juli 2020, in Zügen, Trams und Bussen ebenso wie in Bergbahnen, Seilbahnen oder auf Schiffen eine Maske tragen.

Entsprechende Studien, die die Wirksamkeit des verpflichtenden Maskentragens hinsichtlich des Grossteiles der Bevölkerung eindeutig belegen, ist das Amt für Gesundheit bis heute schuldig geblieben.

Prof. Dr. med. Hendrik Streeck, Chef Virologe Uniklinik Bonn, sagte im Interview mit der deutschen Tageszeitung «Welt» in der Ausgabe vom 22. Februar 2023:

«Man kann viel über Masken diskutieren, (...). Das Problem bei der Maske ist, dass wir in Forschungen (...) gezeigt haben, dass die Maske das individuelle Risiko einer Infektion reduzieren kann.

Problematisch ist es aber, wenn wir jetzt zeigen wollen, dass es auch auf der Bevölkerungsebene funktioniert, wenn man eine Maskenpflicht hat. Das haben wir auch im Sommer letzten Jahres deutlich gesagt, im Evaluationsbericht des Sachverständigenrats gesagt, dass es im Moment keinen guten Beweis dafür gibt, dass eine Maskenpflicht zu einer Reduktion des Infektionsgeschehens führt.»

Die deutsche Tageszeitung BZ aus Berlin schrieb am 8. April 2023:

«Während der ersten zehn Monate der Omikron-Variante des Corona-Virus war der reale Nutzen von medizinischen Masken wahrscheinlich «bestenfalls bescheiden», haben britische Forscher in einer Studie herausgefunden (NHS Foundation Trust der St. George's University Hospitals in London).

Um dies genauer zu untersuchen, analysierten die Wissenschaftler routinemäßig gesammelte Daten über einen Zeitraum von 40 Wochen zwischen dem 4. Dezember 2021 (der ersten Woche, in der die Omikron-Variante dominant wurde) und dem 10. September 2022.

Während der ersten Phase der Studie (4. Dezember 2021 bis 1. Juni 2022) mussten alle Mitarbeiter und Besucher in klinischen Bereichen des Krankenhauses medizinische Masken (mindestens Typ IIR) tragen. In Phase zwei der Studie (2. Juni 2022 bis 10. September 2022), wurde die Maskenpflicht auf den meisten Stationen abgeschafft, während eine Untergruppe von Hochrisikostationen die Maskenpflicht für das Personal beibehielt.

Dr. Aodhan Breathnach, medizinischer Mikrobiologe am NHS Foundation Trust der St. George's University Hospitals in London, merkt jedoch an, dass viele Krankenhäuser «das Maskentragen trotz erheblicher finanzieller und ökologischer Kosten sowie trotz der erheblichen Kommunikationsbarrieren» beibehalten hätten. Die Annahme der Forscher: Mit abnehmender Schwere der Corona-Erkrankung sei das Nutzen-Risiko-Verhältnis von Masken zumindest «in Frage gestellt» worden.

FAZIT: Das Ergebnis – unter Berücksichtigung zahlreicher beeinflussender Faktoren: Die Masken machten im Hinblick auf Infektionen **«keinen erkennbaren Unterschied»**.

«Die Masken-Pflicht hat nichts gebracht. Was lernen wir daraus?», war am 21. Februar 2023 in der «New York Times» zu lesen.

Dass die Maskenpflicht nichts nützt, hat schliesslich am 21. Dezember 2022 auch kein geringer als der oberste Covid-Berater des US-Präsidenten Ashiah Jha deutlich gesagt: *«Es gibt keine Studie in der Welt, die belegt, dass Masken so gut schützen»*.

6. Impfungen: Schweiz empfiehlt keine Corona-Impfung mehr

Das Schweizer Bundesgesundheitsamt für Gesundheit (BAG) zieht per Mitteilung vom 3. April 2023 die Empfehlung für die Corona-Impfung zurück und erklärt, **dass die Haftung für Impfschäden bei den impfenden Ärzten liegt**. Quelle: BAG: bag.admin.ch):



Impfempfehlung für die Covid-19-Impfung (gültig ab 03.04.2023)

Stand 03.04.2023

Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF)

Das vorliegende Dokument beschreibt die Empfehlung einer Covid-19-Impfung für den Zeitraum Frühling/Sommer 2023:

Grundsätzlich formulieren BAG und EKIF im Frühling/Sommer 2023 aufgrund der erwarteten tiefen Viruszirkulation und der hohen Immunität in der Bevölkerung **keine Empfehlung für eine Impfung gegen Covid-19**.

Im Individualfall kann bei besonders gefährdeten Personen nach Ermessen des behandelnden Arztes oder der behandelnden Ärztin eine Impfung gegen Covid-19 erfolgen.

Nur im Falle einer sich abzeichnenden SARS-CoV-2 Welle, würde besonders gefährdeten Personen (BGP) deren letzte Impfdosis mehr als 6 Monate zurückliegt eine Impfung gegen Covid-19 empfohlen werden. Die Empfehlung würde in diesem Fall von BAG und EKIF entsprechend aktualisiert werden.

In Liechtenstein hat die Regierung bei Covid in unzähligen Medienkonferenzen jeweils unverzüglich die Übernahme der Schweizer Massnahmen kommuniziert. Über diese wichtige Neuerung in der zentralen Frage des Impfens wurde bis dato nichts verlautbart. Auch nicht von den Liechtensteiner Medien. Den einzigen Hinweis dazu lieferte die «Initiative A für Aufklärung und Aufarbeitung» in einem am 12. April 2023 erschienenen Leserbrief...

Nebenwirkungen im Zusammenhang mit den Corona-Impfstoffen in der Schweiz nach Alter

Veröffentlicht von Statista Research Department, 29. März.2023):

Bis zum 22. November 2022 wurden in der Schweiz insgesamt 16'212 vermutete unerwünschte Arzneimittelwirkungen gemeldet, die im Zusammenhang mit den Corona-Impfstoffen der Marken Pfizer/BioNTech, Janssen, Novavax und Moderna auftraten. Davon waren 1704 Menschen betroffen, die 75 Jahre oder älter waren. 5066 Personen, bei denen eine oder mehrere Nebenwirkungen beobachtet wurden, gehörten der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen an.

7. Auswüchse behördlicher Covid-Massnahmen...

Zum Schluss zitieren wir aus einem Artikel der «Weltwoche» vom 6. April 2023, der den völlig überzogenen behördlichen Massnahmen-Wahn dramatisch vor Augen führt. Unter dem Titel «Dr.

Binder und die Geisterfahrer» berichtet die Zeitung, was dem angesehenen Schweizer Herzspezialisten Dr. Thomas Binder widerfahren ist, der an der Universität Zürich in Immunologie und auch Virologie (!) doktoriert hat:

«Als der Aargauer Kardiologe Dr. med. Thomas Binder am 30. März 2020 seinen ersten Artikel zur «Covid-PLandemie ins Web abfeuerte, war die erste Corona Welle gerade am Anrollen. Gemäss Binder war das vermeintliche Virus nicht gefährlicher als eine jener saisonalen Erkältungen, die Jahr für Jahr weltweit Hunderttausend, vor allem Hochbetagte, ins Grab bringen. Erst die in einer globalen Hysterie erlassenen Massnahmen, so Binder, machen aus der Grippe eine humanitäre Katastrophe.

Ostern 2020: Zu später Stunde stürmte damals ein bis an die Zähne bewaffnetes Sonderkommando der Kantonspolizei Aargau die Praxis des Kardiologen in Wettingen. (...) Obwohl Binder die Tür öffnete und keinerlei Widerstand leistete, wurde der Arzt vom Kommando wie ein Schwerverbrecher zu Boden geworfen und in Handschellen abgeführt. Den Anlass gab eine Formulierung einem seiner Blogs, die man mit viel Fantasie und bösem Willen als Drohung interpretieren könnte. Tatsächlich wurde Binder dafür nie angeklagt, es gab nicht einmal einen Haftantrag. Doch die kecke Wortwahl reichte für eine Woche psychiatrische Zwangs-Unterbringung. Nachdem den Behörden klar geworden ist, dass es sich wohl um einen Sturm im Wasserglas gehandelt hat, „war man wohl froh, den irren Polizeieinsatz auf dem Höhepunkt der Corona-Hysterie diskret ad acta zu legen. (...) Keiner konnte sich je zu einer Entschuldigung durchringen.»

Der «Fall Binder» liesse sich tausendfach wiederholen. Man beachte hierzu nur «The Great Barrington Declaration», die von tausenden von Medizinern und wissenschaftlichen Koriphäen unterzeichnet worden ist, und die vor den verheerenden Kollateralschäden einer unsinnigen «Lockdown Politik» warnte. *Die Warnungen verhallten vollständig in der gewollten Massenpanik um Covid...*